

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1068**

**ANFANG**

K 129

T 120

Drittes Konzert  
Konzertfilmkoncert am 12. Dezember 1940  
Arpf - Schifmann - Unser

1940-1941

1

28. Mai 1941

*W. Wohl-Aud. K.M.*

Die der Akademie der Künste mit Schreiben vom 27. August 1940 eingereichten drei Anlagen lassen wir Ihnen anbei wieder zugehen.

Büro der Akademie

*[Signature]*

n Professor Dr. Hermann Unger

Köln - Bayenthal

Alteburger Str. 538

2

Betr.: Drittes Konzert 12. 12. 1940

Die Noten der Komponisten E r p f , S c h i f f m a n n  
und U n g e r hat nach Angabe Herrn von Wolfurts Herr  
P e t e r übernommen, den Komponisten zuzustellen.

Berlin, den 13. Dezember 1940

Mitteilung d. 26. 2. 41 über  
mit Recht an Frau O. Wolfurt,  
mit dem Kompositionen  
nach Druck an die Aus-  
zeichner gegeben und  
auf ihre Annahme  
unterliegt.

3

8. Januar 1941

*Walter Röder  
M. M. mit Liederheften*

Sehr geehrter Herr Dr. Tischer,  
anbei sende ich Ihnen die beiden Liederhefte - op. 21  
und op. 23 - von Hermann U n g e r mit bestem Dank wieder  
zurück.

Heil Hitler!  
Senat, Abteilung für Musik  
Der Vorsitzende

*W*

cher & Jagenberg  
Köln - Bayenthal  
Ulmenallee 132



10 Wagner  
W. Leijssen

Preußische Akademie der Künste  
Abteilung für Musik

## W.K. Drittes Konzert

am Donnerstag, dem 12. Dezember 1940, 17 Uhr  
im Saale der Singakademie

Ausführende: Tini Debüser-von Passavant (Sopran)

Das Peter-Quartett (Essen): Fritz Peter (I. Violine),  
Robert Haas (II. Violine), Gustav Peter (Viola),  
Karl Drebert (Cello)

Am Flügel: Hermann Unger

Streichquartett f-moll (Uraufführung) . . . . . 10  
Hermann Erpf  
(geb. 1891, Direktor der Folkwangschule in Essen)

1. Heftig, aber nicht zu schnell
2. Sehr ruhig
3. Lebhaft und energisch
4. Langsam
5. Kräftig und bestimmt. Sehr rasch

Ausführende: Das Peter-Quartett

Lieder für eine Singstimme und Klavier . . . . . 10  
Hermann Unger  
(geb. 1886, stellvertretender Direktor der Hochschule für Musik in Köln)

Auf den Tod eines Kindes  
nach Versen von Josef von Eichendorff

1. „Von fern die Uhren schlagen“
2. „Was ist mir denn so wehe?“
3. „Dort ist so tiefer Schatten“

Zwei Lieder: An den Schlaf  
nach Versen von Friedrich Hebbel

1. „Schlafen, schlafen“
2. „Den bängsten Traum“

Aus dem „Flämischen Liederkreis“ von René de Clerq  
„Die starren Buchenstämme stehen blutigrot“

Ausführende: Tini Debüser-von Passavant (Sopran)

Am Flügel: Der Komponist

Musik für Streichquartett op. 47 (Uraufführung) . . . . . 10  
Ernst Schiffmann  
(geb. 1901, lebt am Ammersee in Bayern)

1. Einleitung
2. Schnellerer Haupt Satz
3. Langsamer Satz
4. Sehr schneller Satz
5. Lied—Intermezzo
6. Schlussatz

Ausführende: Das Peter-Quartett

Blüthner-Konzertflügel, Hans Rehbock & Co., Kurfürstendamm 22

Texte umseitig

W. 3 Liederabend —  
Rappe

10

### Auf den Tod eines Kindes

nach Versen von Josef von Eichendorff

I.

Von fern die Uhren schlagen, es ist schon tiefe Nacht.  
Die Lampe brennt so därfet, dein Bettlein ist gemacht.  
Die Winde nur noch gehen wehklagend um das Haus.  
Wie sichen einsam drinnen und lauschen oft hinaus.

Es ist, als müdeste leise du klopfen an die Tür:  
Du hättest dich nur verirret und kämst nun müd zurück.  
Wie armen, armen Toten! Wie treten ja im Graus  
Des Dunkels noch verloren! Du fandst dich längst nach  
Haus.

II.

Was ist mir denn so wehe? Es liegt ja wie im Traum  
Der Grund schon, wo ich stehe!  
Die Wälder säuseln kaum noch von der dunklen Höhe.  
Es kommt, wie es will! Was ist mir denn so wehe?  
Wie bald wird alles still!

III.

Dort ist so tiefer Schatten, du schlafst in guter Ruh.  
Es deckt mit grünen Matten der liebe Gott dich zu.  
Die alten Weiden neigen sich auf dein Bett herein,  
Die Vöglein in den Zweigen, sie singen treu dich ein.  
Und wie in goldenen Träumen geht linder Frühlingswind  
Rings in den stillen Bäumen.  
Schlaf wohl, mein liebes Kind!

### Zwei Lieder: An den Schlaf

nach Versen von Friedrich Hebbel

I.

Schlafen, schlafen, nichts als schlafen!  
Kein Erwachen, keinen Traum!  
Jener Wehen, die mich trafen,  
Leisestes Erinnern kaum,  
Doch ich, wenn des Lebens Fülle  
Niederklingt in meine Ruh',  
Nur noch tiefer mich verhülle,  
Fester zu die Augen tu.

II.

Den bangsten Traum begleitet  
Ein heimliches Gefühl,  
Doch alles nichts bedeutet,  
Und wär' uns noch so schwül.  
Da spielt in unsern Weinen  
Ein Lächeln hold hinein.  
Ich aber möchte meinen:  
So sollt' es immer sein!

### Aus dem „Ölämischen Liederkreis“

von René de Clerq

Die starren Buchenstämme steh'n blutigrot.  
Es lohn' der Berge Kämme im Sonnentod.  
Und von den Höhen hallen herab Schalmein.  
Süß klingt der Nachtigallen „Vergiß nicht mein!“

Muß ich einst, Liebster, sterben mit wehem Mut,  
Dann wird kein Berg sich färben mit Sonnenblut,  
Nicht Nachtigall wird klagen noch Hirtensimm',  
Mein brennend Aug' wird fragen nach ihm, nach ihm!

Herr Ernst Schöffmann

Herrsdorf (a. Ammersee)

Bayern

Pfeiffholzstrasse 6

Preußische  
Akademie der Künste

Berlin C 2  
Unter den Linden 3

Düsseldorfer Nachrichten Düsseldorf  
Abend-Ausgabe

18. Dez. 1940

## Westdeutsche Komponisten in Berlin

Das Peter-Quartett spielt

Das dritte Konzert der „Preußischen Akademie der Künste“, deren „Abteilung für Musik“ sich vor geladenen Gästen nachdrücklich für die Musik der Lebenden einsetzt, gewann einen besonderen Anreiz durch die Mitwirkung des Essener Peter-Quartetts, das sich für zwei gewichtige Uraufführungen eingesetzt. Zunächst wurde das Streichquartett f-moll von Hermann Erpf, dem Direktor der Föltwangschule, aus der Laufe gehoben. Erpf liebt ein sehr gepflegtes, ästhetisch wohlabgewogenes Musizieren im hammermusikalischen Stile. In den weiten Spannungsbogen der langfahlen Sätze ist die Konsequenz in der Durchführung der melodisch empfundenen Thematik bemerkenswert, in geistvollen Herbeheiten der Stimmbewegung führt er den Hörer auf schwierige, zumindest nicht alltägliche Wege.

Die zweite Uraufführung bestand in der „Musik für Streichquartett“ op. 47 von Ernst Schiffmann. Auch dieses Werk überrascht durch seine Ausdehnung mit sechs Sätzen, wobei die sehr binninlich gehaltenen langfahlen Teile überwiegen. Der Komponist liebt den gleichmäßigen Rhythmus dahinterströmender Gedanken, wobei er auf rhythmisches Abwechslungs möglichkeiten vielfach vorsam verzichtet. Ein ausgeworchenes Kompaktpunkt, das sowohl ebenso wie Erpf's Komposition an den Kenner wendet, einen besonderen Geschmack entwickelt und den Kunsts-

wert in häufigen imitatorischen Wendungen unterstreicht.

Das Peter-Quartett hatte sich mit diesen beiden Schöpfungen keine leichte Aufgabe gestellt. Bewundernswert war die Kleine der Gestaltung und Eindringlichkeit der Wiedergabe. Es war ein erlebnis-, von großem Können zeugendes Musizieren, das die vorsprüngliche Zusammenarbeit der vier Künstler (Peter, Haas, G. Peter, Dreher) unter Beweis stellte. Lebhafte Beifall lohnte ihre Vorträge.

Zwischen durch erklangen Lieder von Hermann Unger (Köln), die der Komponist persönlich gesammelt und begleitet, gefüllten von Tini Debüller-v. Passavant mit starkem feindselischen Nachleben und klangeroller bewegender Stimme. Die beiden Säulen „Auf den Tod eines Kindes“ und „An den Schatz“ liehen den formgewandten und aus dem Herzen gehaltenden Melodisten erkennen, dessen lyrische Begabung zu stimmungsvoller Textausdeutung führt. So besonders in dem volkstümlich wiegenliedartigen „Dort ist so tiefer Schatten“. Der reich ausgestaltete Klavierklang kam besonders einem Sang aus dem „vlämischen Niederkreis“ angenehm mit wirkungsvoller Schlusssteigerung. Die feinsinnigen Weisen fanden so stürmische Ausklang, dass sich Tini Debüller veranlaßt sah, ein weiteres gehaltvolles Lied Hermann Ungers als Zugabe zu spenden.

Dr. Fritz Siegel.

Völkischer Beobachter

Berlin

14. 12. 1940

### Jeligenössische Kammermusik im 3. Konzert der Akademie

Die Musik für Streichquartett op. 47 von Ernst Schiffmann, die als Uraufführung im 3. Konzert der Preußischen Akademie der Künste in der Singakademie zu hören war, birgt Sach für Sach eine Reihe gehaltvoller Einsätze. Die stürmisch vorangetriebene Einleitung, der schwärmerisch verklärte Mittellsatz und das schattende dahinhuschende Scherzo zeigen ihn als empfindsamen Romantiker. In dem ebenfalls uraufgeführt Streichquartett in f-moll von Hermann Erpf stehen konstruktive Elemente im Vordergrund, und die konsequent linear durchgeführte Stimmbewegung mit ihren zahlreichen dissonierenden Durchgangsstönen lädt besonders in schnellen

Sätzen klangliche Härten entstehen. Wärmeren Stimmungen klingen im langsamen vierten Satz auf. Beide Uraufführungen werden vom Peter-Quartett (Essen) sehr lebendig wiedergegeben. Verschiedenartige Lieder für eine Singstimme und Klavier von Hermann Unger ergänzen das Programm nach der gesanglichen Seite. Die Sopranistin Tini-Debüller von Passavant sang sie, vom Komponisten begleitet, sehr gefühlvoll.

Berliner illustrierte Nachtausgabe

13. 12. 1940

### Konzert der Preußischen Akademie

Im 3. Konzert der Preußischen Akademie der Künste — in der Singakademie — sah man den 50jährigen Hermann Erpf, der seit Jahren als ausgezeichnete Theoretiker und Organisator die Essener Föltwangschule leitet und sich nun die Uraufführung seines Streichquartetts f-moll anhört. Eine sehr gekonnte, fesselnde Arbeit, in der allerdings der Ton der musikalischen Begeisterung (harmonisch teilweise sehr tief) etwas läuft sieht. Ein Jüngerer, der am bayrischen Ammersee lebende Ernst Schiffmann zeigte sich mit seinem ideen- und stimmungsträchtigen, sich aber gern in Fernen versetzenden Quartett op. 47 erheblich wärmer. Von dem allseits bekannten, erfolgreichen Hermann Unger (Köln) wurden Lieder gefüllt, die er selbst begleitete. Sehr gut und formvoll die Eichendorff-Vertonungen „Auf den Tod eines Kindes“. Tini Debüller-von Passavant war die überragende Interpretin. Mit dem ganzen Aufwand seiner Feinfühligkeit spielte das rheinische Peter-Quartett.

Alfred Burgartz

Berliner Volks-Zeitung Berlin  
Morgen-Ausgabe 18. Dez. 1940

*Neue Kammermusik* bot das Peter-Quartett im Konzert der Akademie. Hermann Erpf's Streichquartett wählte melodisch schlichte Linien und hält sich auch von harmonischen Rücksichten fern, während die „Musik für Streichquartett“ Ernst Schiffmanns reicher im Ausdruck ist. Hier nimmt der gebentonvolle langsame Satz besonders für sich ein. Tini Debüsser-von Bassano trennte die beiden Werke durch erlebt vorgetragene gehaltvolle Lieder. Hermann Ungers.

Berliner Morgenpost

14. 12. 1940

### Kammermusik und Klavier

Das Schwergewicht der öffentlichen Konzertmusik liegt heute mehr denn je bei den großen Orchester-Veranstaltungen und dem Auftreten berühmter Solisten. Das Kammermusikalische steht zur Zeit etwas in den Hintergrund und zwar auch bei den Komponisten. Jedenfalls könnte man nicht sagen, daß Hermann Wolff-Ferrari mit seinem neuen Streichquartett op. 23, das vom Schlesischen Streichquartett in der Singakademie erstaufgeführt wurde, ein Werk geschaffen habe, das einen Reichtum an hübscher und graciöser Melodik aufweist wie seine erfolgreichen Opern.

Auch die beiden Streichquartette von Hermann Erpf und Ernst Schiffmann, die in einem Konzert der Preußischen Akademie der Künste durch das sehr ausgeglichen und kultiviert spielende Essener Peter-Quartett zur Uraufführung gebracht wurden, beteiligten sich nicht annähernd so ausgeprägt an der Gewinnung eines kraftvollen heutigen Stils wie manches neuere Orchesterwerk. Von den Liedern Hermann Ungers, die Tini Debüsser-von Bassano zwischen durch vortrug, blieben vor allem die empfindungsvollen Gesänge „Auf den Tod eines Kindes“ (nach Tegten von Eichendorff) im Gedächtnis.

Westerwälder Zeitung Krefeld  
19. Dez. 1940

### Peter-Quartett in Berlin erfolgreich

Das allen Krefelder Mußtreunden nach wie vor gegenwärtige Peter-Quartett hat sich jetzt in Berlin einen beachtlichen Erfolg geholt. Es spielte im Konzert der „Preußischen Akademie der Künste“ zwei Uraufführungen, und zwar das Streichquartett A-Moll von Hermann Erpf, dem Direktor der Holzwangschulen zu Essen, und dann die „Musik für Streichquartett“ von Ernst Schiffmann. Nach den Berichten Berliner Blätter offenbarten die Herren des Peter-Quartetts hohe Könnertshalt, Musikalität und Harmonie. Sie wurden sehr gefeiert.

Münchn. Neues Nachrichten, München

- 7. Jan. 1941

Berlin

Auch in den Konzerten der Akademie der Künste erfreut sich die deutsche Kammermusik unserer Zeit reicher Pflege. Hier hörte man unlängst vom Essener Peter-Quartett in wundervoll gepflegtem Zusammenspiel vorgetragen, zwei neue Streichquartette, die beide fünf Säle haben. Das von Hermann Ervi, dem Direktor der Holzwangsschule in Essen, wurzelt in der Gefühlswelt der Spätromantik und fesselt durch einen dichten, volltonenden und dabei persönlich durchformten Satz. Aufgelockert im Klangwesen und in der Formgebung, reicher an Gegenfählen und besonders reizvoll in seinen zarten Stimmungen ist das Quartett des wie Ervi aus Süddeutschland stammenden Komponisten Ernst Schiffmann. E. Kroll

10. Jan. 1941

Hannoverscher Anzeiger

Auch in den Konzerten der Akademie der Künste erfreut sich die deutsche Kammermusik unserer Zeit reicher Pflege. Hier hörte man unlängst vom Essener Peter-Quartett in wundervoll gepflegtem Zusammenspiel vorgetragen, zwei neue Streichquartette, die beide fünf Säle haben. Das von Hermann Ervi, dem Direktor der Holzwangsschule in Essen, wurzelt in der Gefühlswelt der Spätromantik und fesselt durch einen dichten, volltonenden und dabei persönlich durchformten Satz. Aufgelockert im Klangwesen und in der Formgebung, reicher an Gegenfählen und besonders reizvoll in seinen zarten Stimmungen ist das Quartett des wie Ervi aus Süddeutschland stammenden Komponisten Ernst Schiffmann.

E. Kroll

K129

Essener Allgemeine Zeitung  
Morgen-Ausgabe 14. Dez. 1940

Das Peter-Quartett im Berlin

Streichquartett-Uraufführung von Hermann Erpf.

Die ersten Minuten der "Peter-Quartett" in der Städter-Kirche zeigten die Bedeutung des Klanges und der Melodie. Einmal schlug die Bläue des Gehenden ein, dann Hermann Erpf's erstaunlichem Reichtum durch die Wiederholung eines einfachen Motivs. Das ist für viele Komponisten eine schwierige Aufgabe. Darauf wurde das Streichquartett zu vollerer Verwandlung. Dem Peter-Quartett wurde am Ende der Uraufführung eine sehr aufgewogene Begeisterung geschenkt.

Der zweite Teil war im charakteristischen Stil. In den weiteren Epochen sind die Sätze dann immer zügig in die konsequente Durchdringung der melodiisch umwundenen Thematik eingetreten. Im geistvollen Werke der Stimmbildung steht es den Sängern mit ihm ehrige, zumindest nicht allzuviel zu tun. Die innige Brauchtum besteht in der Weit der Streichquartett Op. 47 von Ernst Schöffmann. Auch dieses Werk überzeugt durch seine ausgewogene Art des Sagens, wobei die sehr bestimmt gehaltenen langatigen Teile überwiegen. Der Romantizismus hebt den gleichmäßigen Rhythmus dahinprörender Gesang, wobei er auf rhythmisches Abwechslungs möglichkeiten vielleicht sparsam verzichtet. Ein ausgesprochenes Kunstprodukt, das sich ebenso wie Erpf's Komposition an den Kenner meint, einen besonderen Weitmaß entwirkt und den Kammert in häufigen initiativen Wendungen unterstreicht.

Das Peter-Quartett hatte sich mit diesen beiden Schöpfungen eine leichte Aufgabe gestellt. Bewundernswert war die Kette der Gestaltung und Endgültigkeit der Wiedergabe. Es war ein erlebtes, von großem Können geprägtes Maßieren, das die vorzügliche Zusammenarbeit der vier Sänger (Tini Debüser, H. Peter, Dreher) bewies. Lebhafte Beifall lohnte ihre Vorlage.

Zwischen durch erlangten Lieder von Hermann Unger (Köln), die der Komponist persönlich geschmeidig begleitete, gelungen von Tini Debüser v. Bassavant mit starkem feierlichem Nachherleben und klangeroller, bewegender Stimme. Die beiden Lieder „Auf den Tod eines Kindes“ und „An den Schlaf“ ließen den formgewandten und aus den Herzen gestaffelten Melodiken erkennen, die in tröstliche Begabung zu stimmungsvoller Tertausdeutung führen. So besonders in dem vollständig-miegendartigen „Dort ist so tiefer Schatten“. Der reich ausgestaltete Klavierabzug kam besonders einem Song aus dem „Flötlichen Liederkreis“ zugute mit wirkungsvoller Schlusssteigerung. Die feinsinnigen Weisen fanden so stürmische Zustimmung, daß sich Tini Debüser veranlaßt sah, ein weiteres geholtvolles Lied Hermann Ungers als Zugabe zu spenden.

Dr. Fritz Stege.

National-Zeitung

Essen

17. Dez. 1940

Berliner Uraufführung

Ein Streichquartett von Hermann Erpf

In seinem Streichquartett im Stile, das im dritten Konzert der Preußischen Akademie der Künste in der Singakademie in Berlin zur Uraufführung gelangte, geht der Komponist Hermann Erpf neue Wege. Im Gegensatz zur üblichen romaneskischen Formgebung verlegt er den Schwerpunkt nicht

auf den Anfangs-, sondern auf den Schlussakkord. Hier wird mit kontrapunktischer Meisterschaft ein Hauptthema frei abgewandelt mit allen Künsten der Kanonentechnik, ohne jedoch weder durch die polyphonie Berücksichtigung der Stimmindividuen die melodische Kraft noch die harmonische strukturelle Funktion zu föhren. Die Vorderläufe verzichten auf die Spannung von Thema und Gegenthema, gewinnen aber dadurch Konzentration und Ausdrucksstarkt. Der neue Formwillen, den Erpf hier offenbart, zeigt, daß der Komponist von heute immer noch in Neuland vorzutreten und heutiges Eigentum abzutreifen vermag. Eine guttlingende, formvollendete Klang spricht hier den Hörer an.

Anregend war auch die Bekanntheit mit dem Streichquartett Opus 17 von Ernst Schöffmann, der Klang und ausdrücklich mit dem Klang zu disponieren weiß. Das Peter-Quartett (Eilen) führte dank seiner Spielkultur beide Werke zum vollen Erfolg. Zwischen den Streichquartetten banden die künstlerisch sehr geflochtenen Lieder für eine Singstimme und Klavier von Hermann Unger. Die Einheit der Stimmung in Wort und Ton lädt zu auszumorte von letzterer Tiefe ein. Von Komponisten am Klavier begleitet sang Tini Debüser von Bassavant mit reicher Innerlichkeit drei Irrlichten Gedichte.

Rudolf Sonne

K129

12 Uhr-Blatt

Berlin

19. 12. 1940

### Instrumental- und Vokalmusik

Im dritten Konzert der Berühmten Akademie der Künste spielte das vorzülfliche Peter-Quartett aus Essen. Arno Peter, Robert Haas, Gustav Peter und Karl Drebert, zunächst das „Streichquartett f-moll“ von Hermann Erpf, dem Direktor der Hoffmannschule zu Essen. Die Uraufführung machte uns mit einem technisch vollkommenen Werk bekannt, das dem anwesenden Komponisten lebhafte Zustimmung eintrug. Lieder für Sopran von dem Kollegen Hermann Unger folgten, von Tini Debüsser von Bassavant mit hervorragender Stimme und viel Ausdruck vorgetragen und vom Komponisten am Flügel begleitet. Die Lieder sind ganz im Volksston gehalten und bestätigen wieder einmal die Begebung Ungers für schlichte Liedkompositionen. Die „Musik für Streichquartett op. 47“ von dem in Bayern lebenden Ernst Schiffmann fand, als weitere Uraufführung, wohl den stärksten Beifall. Der Komponist malt in schönen Farben und mit viel Verständnis für die Führung der Instrumente klare Sätze. Das Peter-Quartett war den Werken ein Interpret mit viel Geschmack und prächtigem Zusammenspiel.

Starren Beifall holte sich auch der italienische Cellist Amadeo Baldovino, der von Prof. Michael Rauschendorf am Flügel mit bekannten Rönen begleitet, im Beethovensaal Werke von Bocherini, Joh. Seb. Bach, Schubert und Beethoven zu Gehör brachte. Baldovino spielt sein begabend schönes Villaume-Instrument mit faum zu überbietender Reife, mit tiefem Ausdruck

und ausgewogener Technik. Bachs „Chaconne“, eine Oktave transponiert, gefiel ebenso wie die „Sonate a-moll“ von Schubert, wohl die reifste Leistung. Das begeisterte Publikum erzwang sich viele Zugaben.

Ganz hervorragend war die Aufführung der „Stabat Mater“ von Anton Bruckner. Der Kathedralchor St. Hedwig sang unter dem begabten Domkapellmeister Dr. Karl Forster, das Städtische Orchester spielte. Tilli Bierl unter den Solisten ganz besonders lobend erwähnt, ihr glänzender Sopran übertraf Chor und Orchester. Herbert Reinhold sang seinen weichen Tenor ein, Gertrude Hepp und Prof. Fred Drissen ergänzten das sehr abgestimmte Quartett. So wurde die Aufführung des Werkes zu einem reinen Genuss und ganz großem Erfolg, der deshalb bemerkenswert ist, weil „Stabat Mater“ lange nicht mehr in Berlin gehörte. Hans Martin Cremers

Berliner Lokal-Anzeiger  
Morgen-Ausgabe  
21. 12. 1940

### Neue Kammermusik Uraufführungen in der Akademie

Das Schwergewicht im dritten Konzert der Akademie ist der Klüne (Abteilung für Musik) in der Singakademie lag auf den Uraufführungen zweier Kammermusikwerke: dem Streichquartett f-moll von Hermann Erpf und der „Musik für Streichquartett Opus 47“ von Ernst Schiffmann. Zwei sehr gegensätzliche Werke: Erpf musiziert fast durchgängig mit schwerblütiger Verfehlung, die auch in den bewegten Sätzen zum Durchbruch kommt, und energische Akzente rhythmisches und harmonischer Art stellen sich dabei überall ein; gegen den Schluss hin aber löst sich die Moll-Stimmung doch in befriedendem Dur. Schiffmanns Musik lässt sich musizierfreudiger an und fließt meist in tonalen Bahnen dahin. Ebenso kunstvoll gestaltet wie das f-moll-Werk lebt es doch mehr vom Melodischen, und der wohl wertvollste Langsame Satz gleicht einem großen Gesang. Mit Hingabe und Rönen setzte sich das Peter-Quartett für die Neuheiten ein und brachte sie zum Erfolg.

Zwischen den Werken sang sehr verinnerlicht Tini Debüsser-v. Bassavant unter persönlicher Leitung des Komponisten sechs gehaltreiche Lieder von Hermann Unger, die starken Eindruck hinterließen.

Richard Wintze

K129

Westfälische Landeszeitung Dortmund

19. 12. 1940

Konzert der „Preußischen Akademie“

Das 3. Berliner Konzert der „Preußischen Akademie der Künste“, Abteilung Mus., stand mit spät kammersolistischen Uraufführungen und neueren Liebten wieder ganz im Zeichen zeitgenössischer Kompositionen. An erster Stelle zeigte das Streichquartett „F-moll“ von Hermann Erbslöh (Essen) in 5 Sälen gehaltvolle Trennungsfälle, deren Verdichtung in reichbewegtem Formengefüge höchstentwickeltes technisches Können verlangt. Eine weniger gebundene Form gibt Ernst Schiffmann den Meister-Sälen seiner „Musik für Streichquartett“. Das balladest beginnende, mit prägnanten Themen farbreich gestaltete interessante Werk hat in seinen vier Stimmen bisweilen zwei lineare Eigendynamik — auf Kosten eines dieigen harmonischen Zusammenhangs. Seine Werke wurden vom Essener Peter-Quartett mit bester Spielkunst dargeboten und fanden lebhaften Beifall. Zwischen den Streichquartetten sang Kurt Gedda — von Bassavocant mit besonderem Erfolg sehr sein inspiriert natürlich liechende, gesüßswarme Lieder von Hermann Unger (Röll).

Paul Haslinger.

Die Musikwache Berlin

28. Dez. 1940

Berlin

Kammermusik und Solisten

Die auswärtigen Kammermusikvereinigungen waren zu Gast: das Peter-Quartett (Essen), das bei einer Veranstaltung der Preuß. Akademie die Streichquartette von Hermann Erbslöh und Ernst Schiffmann, zwei auf dem Boden romantischer Tradition stehender Werke, aus der Taufe hob, seine Spieldisziplin in helles Licht rückend. — In der Gemeinschaft junger Musiker zeigte sich das Lenzewski-Quartett (Frankfurt a. M.) für das „Sextett für Klarinette, Streichquartett und Klavier“ des Wiener Karl Schiske ein, ein von ausgeprägtem Klanginnern genährtes frisches Werk. Sepp Faßler, der Klarinettist der Volksoper bewies vorzügliches Solistisches Können; den Klavierpart meiste Arno Grürath. Die geistig durchleuchtete Wiedergabe des prägnanten „Quartett in d-moll“ von Kurt Hessenberg trug den vier Streichern mit Recht starken Beifall ein. — E. Krienitz

Danziger Musik-Nachrichten, Danzig

- 7. Jan. 1941

Berlin

Auch in den Konzerten der Akademie gewinnt erneut die deutsche Kammermusik unserer Zeit reicher Pflege. Hier hörte man unsangt, vom Essener Peter-Quartett in wundervoll geprägtem Zusammenspiel vorgebrachten zwei neue Streichquartette, die beide fünf Sätze haben. Das von Hermann Erbslöh, dem Direktor der Volksschule in Essen, wurzelte in der Geistwelt der Spätromantik und schallt durch einen dichten vollsinnenden und dabei persönlich durchgeförmten Satz. Aufgelockter im Klangwesen und in der Formgebung, reicher an Gegenläufen und besonders reizvoll in seinen arten Stimmungen ist das Quartett des wie Erbslöh aus Süddeutschland kommenden Komponisten Ernst Schiffmann.

Ab. Z. Krall.

Die Musik

Berlin

Jan. 19

Berlin.

Das dritte Konzert der Preußischen Akademie der Künste brachte als Uraufführungen zwei neue Streichquartette, dargeboten von dem in vorzülicher Ausgewogenheit musizierenden Peter-Quartett, Essen: Heinrich Peter, Robert Haas, Gustav Peter, Karl Dreher. Während das Quartett f-moll von Hermann Erhart vorwiegend romantisches Flair aufwies, die etwas gewollt mit neuzeitlichen Klangerfahrungen gewürzt sind, offenbarte die Musik für Streichquartett op. 47 von Ernst Schiffmann eine eigenwillig fortgeschrittliche Tendenz, reich an Einfällen und Phantasie. Die von Tini Döbber-von Passowant (Sopran) mit viel innerer Anteilnahme vorgetragenen Lieder von Hermann Unger amten den Gesangspartnern, traditionengebundener Liedlyrik.

Signale für die musikalische Welt Berlin

25. Dez. 1940

Berlin

Akademie  
der Künste

Die Eckpfeiler der Spielfolge des 3. Konzertes bildeten das f-moll-Streichquartett von Hermann Erpff und die „Musik für Streichquartett“ von Ernst Schiffmann, für die das Peter-Quartett seine fein geschliffene Kunst einsetzte. Beide Tonwerke, nach Form und Inhalt verwandt, ringen leidenschaftlich nach zeitverbundenem, pragnantem Stil; beide satztechnisch gekonnte Arbeiten in unerbittlicher Konsequenz eines geistvollen Kontrapunktes lassen in ihrer Problematik ein Geständnis an klanglichem Reiz vermissen. Auch die von Timi Debüsser von Passavant (Sopran) zum Vortrag gebrachten, vom Komponisten Hermann Unger am Flügel begleiteten Lieder „Auf den Tod eines Kindes“, „An den Schuh“ und aus dem „Flämischen Liederkreis“ waren infolge ihres auch tonlich überbetonten Ernstes nicht geeignet, eine freundlichere, wärmere Stimmung aufkommen zu lassen.

*T. Bürde*

Die Tonkunst, Berlin

20. Dez. 1940

Rheinische Landeszeitung

Düsseldorf

29. 12. 1940

Erpf-Unger-Konzert in Berlin

Zwei bekannte Künstler des Rheinlands, Hermann Erpf, der Direktor der Holzwangsschule in Efferen, und Hermann Unger, der selbstberitzende Direktor der Hochschule für Musik in Köln, hatten in einem Konzert der Preußischen Akademie der Künste in Berlin einen sehr großen Erfolg. Von Erpf wurde ein Streichquartett F-Moll uraufgeführt, das harmonisch und satztechnisch fehlt, im ganzen aber etwas fühlerverstandesmäßig wirkt. Von Unger, der selbst begleitete, sind seine innigen und zarten Eichendorff-Lieder „Auf den Tod eines Kindes“ hervorzuheben; zu großen Steigerungen gelangte ein Lied aus dem „Flämischen Liederkreis“. Es sang die frühere Kölnerin Timi Debüsser von Passavant, vor ihrer Verheiratung viel genannt und immer noch eine herausragende Erscheinung. Für die Streichmusik legte sich das Essener Peter-Quartett mit größter Feinfühligkeit ein.

*Allred Burgard*

Im dritten Konzert der *AKADEMIE DER KÜNSTE* sang mit dieser Einflussnahme Timi Debüsser von Passavant wieder ersten Sabat von Hermann Unger, der seine Kompositionen am Flügel leidenschaftlich begleitete. Die Lieder „Auf den Tod eines Kindes“, „An den Schuh“ und aus dem „Flämischen Liederkreis“ von René de Clercq dienten für Tranterieren sehr geeignet sein, im Konzertsaal ließen sie jede freundlichere, wärmere Stimmung vermissen. Auch die Spieler der Spielfolge, zwei Streichquartette von Hermann Erpf und Ernst Schiffmann als Ururführungen, vom Peter-Quartett ans gewidmet vorgebracht, konnten trotz gespannter, kontrapunktischer Arbeit, ohne jede Sonderheit an klanglichen Reiz in ihrer Problematik keinen Kontakt mit den Zuhörern gewinnen.

*T. Bürde*

Allg. Musik-Zeitung

Berlin  
20. Dez. 1940

Berlin

Im 3. Konzert der Preußischen Akademie der Künste und das vorzüglich disziplinierte Essener Peter-Quartett zwei Aufführungen neuer Streichquartette, Ernst Schiffmanns sechs Sätze und in ihrer lockeren Struktur mehr divertimentoartige „Musik für Streichquartett“ op. 17 zeigt in allem den phantastisch-vollen, in Melodie und Rhythmus entfaltenden Komponisten, der damit überzeugend beweist, daß man auch in dieser klassischen Gattung noch Neues und Persönliches setzen kann. Zugleich nimmt aus der Synthese funktionierender und moderner Klaviervorstellungen in diesem Werk vollkommenen Anfang in Hermann Erpf-Quartett in f-moll, in dessen im Grunde noch sehr romantisches Empfindung zweitdie klassischen Elemente nicht ohne Zweck Einfall zu treten scheinen. Zwischen den beiden interessanten Neuerungen sang Timi Debüsser von Passavant zur Begleitung des Komponisten Lieder von Hermann Unger. Die jüngsten Hussiten

K129

Der Westen

Berlin-Wilmersdorf

21. Dez. 1940

## Vom Lied zur Kammermusik

Sind große Musikformen beliebt?

Man spricht davon, daß jedes Zeitalter sich in der Vorliebe für bestimmte Formen auspräge. Zum Beispiel wäre es unmöglich gewesen, in der heutigen Zeit die Form der Sinfonie zu schaffen und auszubilden. — Richtig ist jedenfalls, daß sich eine starke Vorliebe für Werke von kürzerer Zeitdauer zeigt, und vierjährige Sinfonien werden erfahrungsgemäß heute weniger und seltener komponiert.

Unveränderter Beliebtheit erfreuen sich die kurzen Arien und Gesänge der immer noch zahlreichen Liederabende. Im Beethovensaal ließ sich Gustava Kirchner hören, deren Koloratursopran sehr ergiebig ist. Die Höhe ist klar und klar, der Charakter der Stimme herb und tief, obgleich bei Schubert durchaus wärmere Töne zu spüren sind. Das im übrigen Jahr vorgeführte Musizieren fand großen Anklang, in den Beifall waren Michael Rauchfels und Gustav Krebs (Flöte) eingeschlossen.

Ein kurzes Programm bot Margarete Meilan im Bechsteinsaal. Eine volle, in der Höhe etwas seife Stimme auf der Grundlage guter Schulung, fast zu groß für den Raum. Starke Dramatik liegt ihr ebenso wie die Lyrik Schuberts. Stimmungsvoll begleitete Hanns Udo Müller.

Angela Schubert, noch in bester Erinnerung als eine der ausgezeichnetsten Konzertsängerinnen, stellte sich diesmal in doppelter Eigenschaft im Meisteraal vor: Als Rezitatorin und Pädagogin. Sie verfehlt das Publikum mit der Kraft starken leidlichen Ausdrucks zu packen, Rilkes "Weise von Liebe und Tod" hinterließ einen Eindruck. Obgleich indisponiert, feste sie sich mutig mit weihnachtlichen Liedern auseinander, darunter eine reizvolle Weise von Prof. Kurt Schubert, der am Flügel seine alte bewährte Kunst preisgab. Er spielte u. a. eigene Variationen über ein burgenländisches Weihnachtslied. Ein ungemein geschmackvolles, inhaltlich reiches Stück mit manchen geschickt einbezogenen Sitaten belannter Weihnachtstück. Ein Werk, das die Aufmerksamkeit aller Pianisten verdient. Das Publikum färgte nicht mit Beifall.

Mit umfangreicheren Werken, wie sie an Amadeo Baldovino aus Bologna, zur anschmiegsamen Begleitung von Michael Rauchfels. Ein achtbares Künstler, dessen technische Zuverlässigkeit ebenso Anerkennung verdient wie die gediegene stilgemäße Formung. Schubert mit der Arpeggione-Sonate lag ihm besonders gut. Auch der Bach-Chaconne, von ihm selbts für Violoncello bearbeitet und als Erstaufführung dargeboten, blieb er nichts schuldig.

Wenn auch, wie gesagt, mehrjährige sinfonische Werke seltener geworden sind, so erlebt man im Kammermusikkonzert ~~unter~~ sogar noch Streichquartette von fünf und gar sechs Sätzen. Ich halte das nicht für sehr ökonomisch. Man fragt sich natürlich, warum der Komponist nicht das Werk aufgeteilt und aus einem Werk zwei gemacht hat.

Das dritte Konzert der "Preußischen Akademie der Künste", deren "Abteilung für Musik" sich vor geladenen Gästen nachdrücklich für die Musik des Lebenden einsetzt, gewann einen besonderen Anreiz durch die Mitwirkung des Essener Peter-Quartetts, das zwei gewichtige Uraufführungen darbot. Zunächst wurde das Streichquartett G-Moll von Hermann Erpf, dem Direktor der Volkssangschule, aus der Taufe gehoben. Erpf liebt einen sehr gepflegten, ästhetisch wohlabgemachten Musizieren echt kammermusikalischen Stils. In den weiten Spannungsbögen der langsamem Sätze ist die Konsequenz in der Durchführung der melodisch empfundenen Thematik bemerkenswert, in geistvollen Herbeheiten der Stimmbewegung führt er den Hörer auf schwierige, zumindest nicht alltägliche Wege.

Die zweite Uraufführung bestand in der "Musik für Streichquartett" op. 47 von Ernst Giffmann. Auch dieses Werk überrascht durch seine Ausdehnung mit sechs Sätzen, wobei die sehr birmlich geballten langsamten Teile überwiegen. Der Komponist liebt den gleichmäßigen Fluss dahinterstehender Gedanken, wobei er auf rhythmische Abwechslungsmöglichkeiten vielfach spartan verzichtet. Ein ausgesprochenes Kunstprodukt, das sich ebenso wie Erpf's Komposition an den Kenner wendet, einen besonderen Geschmack entwickelt und den Kunstwerter streicht.

Das Peter-Quartett hatte sich mit diesen beiden Schöpfungen keine leichte Aufgabe gestellt. Bewundernswert war die Reife der Gestaltung und Einbringlichkeit der Wiedergabe. Es war ein erlebtes, von großem Können zeugendes Musizieren, das die vorzügliche Zusammenarbeit der vier Künstler (Peter, Haas, G. Peter, Dreher) unter Beweis stellte. Lebhafter Beifall lohnte ihre Vorträge.

Zwischen durch erklangen Lieder von Hermann Unger (Abl.), die der Komponist persönlich ~~gekennzeichnet~~ bekleidete, gefüllten von Tini Debüsser v. Passavant mit starkem seelischen Nachleben und klangerfüllter, bezwingender Stimme. Die beiden Sopfen "Auf den Tod eines Kindes" und "An den Schlaf" liegen den formgewandten und aus dem Herzen gestalteten Melodien erkennen, dessen lyrische Begabung zu stimmungsvoller Textausdeutung führt. So besonders in den vollstimmlich-wiegenliedartigen "Dort ist so tiefer Schatten". Der reich ausgestaltete Klavierpart kam besonders einem Sang aus dem "ölmilchigen Liebketrieß" zugute mit wirkungsvoller Schlussteigerung. Die feinfühligen Weisen fanden so stürmische Zustimmung, daß sich Tini Debüsser veranlaßt sah, ein weiteres gehaltvolles Lied Hermann Ungers als Zugabe zu spenden.

Dr. Fritz Seeger.

K129

Münchener Zeitung

25. 11. 1940

Ein neues Münchener Komponisten Ernst Gottschmann neues Streichquartett Werk 47 wird in der Akademie der Künste zu Berlin uraufgeführt.

Völkischer Beobachter München  
Münchener Ausgabe  
26. 11. 1940

Ein neues Streichquartett, Werk 47, des Münchener Komponisten Ernst Gottschmann wird am 12. Dezember in der Akademie der Künste zu Berlin uraufgeführt.

## VÖLKISCHER BEOBACHTER

14. September 1940 \* Nr. 349

*mit f. Münk*

Zeitgenössische Kammermusik im 3. Konzert der Akademie

Alabemie

Die Musik für Streichquartett op. 47 von Ernst Schiffmann, die als Uraufführung im 3. Konzert der Preußischen Akademie der Künste in der Singakademie zu hören war, birgt Satz für Satz eine Reihe gehaltvoller Einfälle. Die stürmisch vorangetriebene Einleitung, der schwärmerisch verklärte Mittelsatz und das schattenhaft dahinschluchende Scherzo zeigen ihn als empfindsamen Romantiker. In dem gleichfalls uraufgeführten Streichquartett in h-moll von Hermann Erpf stehen konstruktive Elemente im Vordergrund, und die konsequent linear durchgeführte Stimmführung mit ihren zahlreichen dissonierenden Durchgangsstönen lädt besonders in schnellen Sätzen fliegliche Härten entstehen. Wärmere Stimmungen klingen im langsamem vierten Satz auf. Beide Uraufführungen werden vom Peter-Quartett (Essen) sehr lebendig wiedergegeben. Verschiedenartige Lieder für eine Singstimme und Klavier von Hermann Unger ergänzten das Programm nach der gesanglichen Seite. Die Sopranistin Tini-Debüler von Passavant sang sie, vom Komponisten begleitet, sehr gefühlvoll.

K 129

Uraufführungen der AkademieDas Essener Peter-Quartett als Mittler

Es bleibt nun einmal dabei: kein Meister fällt vom Himmel, und selbst der mit dem schöpferischen Funken Begnadete ist an die Gesetze des Werdens und Wachsendes, an Vernunft und Erfahren gebunden. Entscheidend aber bleibt in der Kunst leichten Endes doch immer der göttliche Funke, der, ob er nur glimmt oder zündend zur Flamme wird, aus dem wachsend Ringenden erst den schöpferischen Menschen macht. Vom Erkennbaren und der Arbeit allein, die nach vielen Aussprüchen starker Künstler nie hoch genug geschätzt werden können, ist zwar schon manches Werk, aber noch nie ein Kunstwerk geworden. Wie aber der wahrhaft schöpferische Mensch mit wenigen Ausnahmen auch ein ständig mit sich ringender ist, das hörend zu erkennen geben die jetzt so zahlreich aufgeführten Werke des Gegenwartsschaffens häufig Gelegenheit.

Die Akademie der Künste stellte wiederum zwei Streichquartette in der Uraufführung heraus. Hermann Gryf, der Direktor der Földwangscole in Essen und herzvorragende Lehrer der Komposition, gehört zu denen, die

melodisch und harmonisch Neuland suchen und finden, doch ist ihm nicht immer leicht zu folgen. Obwohl sich das Peter-Quartett mit aller Hingabe und mit seinem ganzen großen Können für seine fünfjährige Schöpfung einsetzte, blieben nur die beiden langflamen und der zwischen ihnen stehende Satz von unmittelbarer Wirkung, aber auch sie werden mehr von einer geistigen Kühle als von einer gefühlsmäßigen Wärme beherrscht. Den Eindruck eines erfolgreich Ringenden macht der am bayerischen Ammersee lebende Ernst Schiffmann in seinem sechsjährigen Streichquartett. Hier zündet der schöpferische Funke und schlicht aus eigenwilliger Melodik Flächen zusammen, die als Ganzes unmittelbar überzeugen und ins Gefühl gehen. Besonders die beiden Mittelstücke des Quartetts, ein langer Satz von tiefer Empfehlung und der kontrastierende sehr schnelle, sind von vielversprechender Haltung. Zwischen beiden Quartetten sangen Lieder von Hermann Unger auf, die der Komponist am Flügel begleitete und die von der hier lange nicht gehörten Sopranistin Tini Debüser von Passavant sein einführend dargestellt wurden. Ein echtes Erleben, ausgedrückt in schlichter Haltung, am gelungensten in den drei Liedern „Auf den Tod eines Kindes“ spricht daraus zu den Hörern. Otto Steinhagen

K129

Preussische Akademie der Künste

18

Berlin, den 2. Dezember 1940

Titelbuch Nr. ....  
 Seite ..... Nr. ....

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A. Tit. 56

**Ausgabeanweisung.**

1.	Des Empfängers	Name: Violinvirtuosen Fritz Peter Stand: ..... Wohnort: Essen - Stadtwald, Waldsaum 3
2.	Betrag	400,- RM --- Ref buchstäblich Vierhundert Reichsmark - - - - -

An die Kasse der Preussischen Akademie Kasse der Künste Buchh. ....	(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)	Betrag erhalten. den ..... 103
u. ll. an die Kasse in Berlin		

Nr. 104 Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1939)

3.	Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Für Mitwirkung des Peter - Quartetts ( Essen ) im Dritten Konzert der Preussischen Akademie der Künste am 12. Dezember 1940
	Aufwandsentschädigung	
4.	Bescheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt:

Der Betrag in Spalte 2 ist bar zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Präsident  
Im Auftrage

*An*

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 12. Dezember 1940

Titelbuch Nr. ....  
Seite Nr. ....

Rechnungsjahr 1930.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A. Tit. 56

*M K W*

<div data-bbox="614 1893 648 1

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.  
Seite Nr.

Berlin, den 12. Dezember 1940

Rechnungsjahr 1940

Verbuchungsstelle: Kap. 167 A Tit. 56

W.Kn

**Auszahlungsanordnung**

über eine einmalige Zuwendung an mehrere Empfänger

Für Mitwirkung im Dritten Konzert der Preussischen

Akademie der Künste am 12. Dezember 1940

3. Gegenstand  
und  
Rechtsgrund  
der Ausgabe,  
sonstige  
Bemerkungen,  
Anlagen usw.

Aufwandsentschädigung

4. Bescheinigung des  
Rechnungsbeamten

Festgestellt:

Der Betrag in Spalte 2 ist bar  
zu zahlen und wie angegeben, zu verrechnen.Der Präsident  
Im Auftrage*Alw.*

Festgestellt:

  
 Deutsches Reichsministerium  
Regierungs-

Den umstehend namhaft gemachten Personen sind die in Spalte 5 daselbst aufgeführten Beträge als einmalige außerordentliche Dienstaufwandsentschädigung zu zahlen.

Der Gesamtbetrag von

21. RM -- Rpfbuchstäblich: Einundzwanzig Reichsmark -----  
ist, wie oben angegeben, zu verbuchen.Der Präsident  
Im Auftrage*Alw.*An die  
Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

u. ü. an die

Rasse

Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Rasse

Lfd. Nr.	Der Empfänger			Be- willigter Betrag <i>R.M</i>   <i>Rpf</i>	Namensunterschrift als Quittung
	Namen	Amtsbezeichnung	Dienstort		
1	2	3	4	5	6
1	Danneberg	Hausmeister	Berlin	3.50	
2	Ulrich	Pförtner	Berlin	3.50	
3	Walter	Buchbinder	Berlin	3.50	
4	Stolzmann	Hilfediener	Berlin	3.50	
5	Freitag	Hilfediener	Berlin	3.50	
6	Rathmann	Hilfediener	Berlin	3.50	
			RM	21.-	



HERR FIRMA

*Bern. Akademie der  
Künste*

*Unter den Linden 3*

Sie empfangen anbei:

*1000 Programme zum  
3. Konzert 12. XII. 60*

Pakete

Berlin, den

*11. XII. 60*

**A.W. HAYN'S ERBEN**  
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG  
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29  
FERNSPRECHER: 171472 · 171473

Bestellungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden



Preußische Akademie der Künste  
Abteilung für Musik

### Drittes Konzert

am Donnerstag, dem 12. Dezember 1940, 17 Uhr  
im Saale der Singakademie

Ausführende: Tini Debüser-von Passavant (Sopran)  
Das Peter-Quartett (Essen): Erich Peter (I. Violine),  
Robert Haas (II. Violine), Gustav Peter (Viola),  
Karl Drebert (Cello)

Am Flügel: Hermann Unger

**Streichquartett f-moll (Uraufführung). . . . .** Hermann Erpf  
 1. Heftig, aber nicht zu schnell (geb. 1891, Direktor der  
 2. Sehr ruhig Folkwangschule in Essen)  
 3. Lebhaft und energisch  
 4. Langsam  
 5. Kräftig und bestimmt. Sehr rasch  
 Ausführende: Das Peter-Quartett

1. „Von fern die Uhren schlagen“
2. „Was ist mir denn so wehe?“
3. „Dort ist so tiefer Schatten“

Zwei Lieder: An den Schlaf  
nach Versen von Friedrich Hebbel

Aus dem „Flämischen Liederkreis“ von René de Clerq  
Die starren Buchenstämme stehn blutigrot“

Ausführende: Tini Debüser-von Passavant (Sopran)  
Am Flügel: Der Komponist

Musik für Streichquartett op. 47 (Uraufführung) . . . . . Ernst Schiffmann  
1. Einleitung (geb. 1901, lebt am Ammersee in Bayern)

2. Schneller Hauptsaß
3. Langsamet Saß
4. Sehr Schneller Saß
5. Lied—Intermezzo
6. Schnellsaß

Ausführende: Das Peter-Quartett

**Auf den Tod eines Kindes**  
nach Versen von Josef von Eichendorff

I.

Von fern die Uhren schlagen, es ist schon tiefe Nacht.  
Die Lampe brennt so düster, dein Bettlein ist gemacht.  
Die Winde nur noch gehen wehklagend um das Haus.  
Wir führen einsam deinen und lauschen oft hinaus.

Es ist, als müdest leise du klopfen an die Tür:  
Du hättest dich nur verzerrt und hämst nun müd zurück.  
Wie armen, armen Toren! Wir irren ja im Graus  
Des Dunkels noch verloren! Du fandst dich längst nach  
Haus.

II.

Was ist mir denn so weh? Es liegt ja wie im Traum  
Der Stund schon, wo ich stehe!  
Die Wälder säufeln kaum noch von der dunklen Höhe.  
Es kommt, wie es will! Was ist mit denn so weh?  
Wie bald wird alles still!

III.

Dort ist so tiefer Schatten, du schlafst in guter Ruh.  
Es deckt mit grünen Matten der liebe Gott dich zu.  
Die alten Weiden neigen sich auf dein Bett herein,  
Die Vöglein in den Zweigen, sie singen treu dich ein.  
Und wie in goldenen Träumen geht hinter Frühlingswind  
Rings in den stillen Bäumen.  
Schlaf wohl, mein liebes Kind!

**Zwei Lieder: An den Schlaf**  
nach Versen von Friedrich Hebbel

I.

Schlafen, schlafen, nichts als schlafen!  
Kein Erwachen, keinen Traum!  
Jener Wehen, die mich tragen,  
Leisestes Einnein kaum,  
Dop' ich, wenn des Lebens Fülle  
Niederklingt in meine Ruh,  
Nur noch tiefer mich verschläfe,  
Fester zu die Augen tu.

II.

Den längsten Traum begleitet  
Ein heimliches Gefühl,  
Dop' alles nichts bedeutet,  
Und wär' uns noch so schwül.  
Da spielt in unter Weinen  
Ein Lächeln hold hinein.  
Ich aber möchte meinen:  
So sollt' es immer sein!

**Aus dem „Flämischen Liederkreis“**  
von René de Clerq

Die starren Buchenstämme steh'n blutigrot.  
Es loh'n der Berge Kämme im Sonnenab.  
Und von den hohen Hallen herab Schalmein.  
Süß klingt der Nachtigallen „Vergiß nicht mein!“  
  
Muß ich einst, Liebster, sterben mit wehem Mut,  
Dann wird kein Berg sich färben mit Sonnenblut,  
Nicht Nachtigall wird klagen noch Hirtentimm,  
Mein brechend Aug' wird fragen nach ihm, nach ihm!

(Adler)

Preußische Akademie der Künste  
Abteilung für Musik

Drittes Konzert

am Donnerstag, dem 12. September 1940, 17 Uhr  
im Saale der Singakademie

Aufführende:

Tini Debüsser-von Passavant (Sopran)  
Das Peter-Quartett: Fritz Peter (I. Violine),  
Robert Haas (II. Violine), Gustav Peter (Viola),  
Karl Drebert (Cello)

Am Flügel: Hermann Unger

Hermann Erpp  
(geb. 1871, Stellvertreter  
Folkwangschule in Essen)

Streichquartett f-moll (Uraufführung)

1. Heftig, aber nicht zu schnell
2. Sehr rückig
3. Lebhaft und energisch
4. Langsam
5. Kräftig und bestimmt. Sehr rasch

Aufführende: Das Peter-Quartett

Lieder für eine Singstimme und Klavier

Auf den Tod eines Kindes

nach Versen von Josef von Eichendorff  
1. Von fern die Uhren schlagen  
2. Was ist mir denn so weh?  
3. Dort ist so tiefer Schatten

Hermann Unger  
(geb. 1876, Stellvertreter  
Direktor der Hochschule für  
Musik in Köln)

Zwei Lieder: An den Schlaf  
nach Versen von Friedrich Hebbel

1. Schlafen, schlafen

2. Den längsten Traum  
aus dem „Flämischen Liederkreis“ von René de Clerq  
Die starren Buchenstämme stehn blutigrot

Aufführende: Tini Debüsser-von Passavant (Sopran)  
am Flügel: Der Komponist

Ernst Schiffmann  
(geb. 1901, lebt am  
Ammersee in Bayern)

Musik für Streichquartett op. 47 (Uraufführung)

1. Einleitung
2. Schneller Haupt Satz
3. Langsamer Satz
4. Sehr schneller Satz
5. Lied - Intermezzo
6. Schlussatz

Aufführende: Das Peter-Quartett

Texte übersetzt

Büchner-Kunstfotofabrik Hans Balbeck &amp; Co, Kurfürstendamm 22

Auf den Tod ~~¶~~ Meines Kindes

(Richendorff) und Versen von Josef von Lichtenhoff

## I.

von fern die Uhren schlagen, es ist schon tiefe Nacht.  
 Die Lampe brennt so düster, dein Bettlein ist gemacht.  
 Die Winde nur noch gehen wehklagend um das Haus.  
 Wir sitzen einsam drinnen und lauschen oft hinaus.

Es ist, als müsstest leise du klopfen an die Tür:  
 Du hättst dich nur verirret und kämst nun müd zurück.

Wir armen, armen Toren! Wir irren ja im Graus  
 Des Dunkels noch verloren! Du ~~¶~~ fanst dich längst nach Haus.

## II.

Was ist mir denn so weh? Es liegt ja wie im Traum  
 Der Grund schon, wo ich stehe!  
 Die Wälder säuseln kaum noch von der dunklen Höhe.  
 Es komme, wie es will! Was ist mir denn so wehe?  
 Wie bald wird alles still!

## III.

Dort ist so tiefer Schatten, du schlafst in guter Ruh.  
 Es deckt mit grünen Matten der liebe Gott dich zu.  
 Die alten Weiden neigen sich auf dein Bett herein,  
 Die Vöglein in den Zweigen, sie singen treu dich ein.  
 Und wie in goldenen Träumen geht linder Frühlingswind  
 Rings in den stillen Bäumen.  
 Schlafe wohl, mein liebes Kind!

3) zwei Lieder: An den Schlaf  
nach Versen von Friedrich Hebbel

## I.

Schlafen, schlafen, nichts als schlafen!  
Kein Erwachen, keinen Träum!  
Nener Wehen, die mich tragen,  
Leisestes Brinnen kaum,  
Doch ich, wenn des Lebens Fülle  
Wieder klingt in meine Röhre,  
Nur noch tiefer mich verhüllt,  
Fester zu die Augen bin.

## II.

Den längsten Träum begleitet  
Ein heimliches Gefühl,  
Doch aller nichts bedeutet,  
Und wär' uns noch so schwül.  
Da spielt in unsern Weinen  
Ein Lächeln hold herein.  
Ich aber möchte weinen:  
So sollt' es immer sein!

Aus dem "Flämischen Liederkreis"  
von René de Clerq

Die starren Buchenstämmen stehn blutigrot.  
Es loh'n der Berge Kämme im Sonnentod.  
Und von den Höhen hallen herab Schlämmein.  
Süß klingt der Nachtigallen "Vergiss nicht mein!"

Muss ich einst, Liebster, sterben mit wehem Mut,  
Dann wird kein Berg sich färben mit Sonnenblut,  
Nicht Nachtigall wird klagen noch Hirtenstimm',  
Mein brechend Aug' wird fragen nach ihm, nach ihm!

in der  
Rosa  
pink

26

SCHIERSE-VERLAG

BERLIN W 35

Redaktion und Auslieferung:

Bülowstraße 66

Fernruf: 27 08 76

Berlin W 35, den

9.12.40

10.05.1940

Wir gestatten uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass der  
„Führer durch die Konzertsäle Berlins“,  
Nr. 15 mit der Konzertübersicht vom 16.11. bis 5.1.41  
am Sonnabend, dem 14.12.40 zur Ausgabe gelangt. Die für  
diese Ausgabe bestimmten Inserate müssen bis spätestens  
Mittwoch 18 Uhr in unserem Besitz sein.

Den beiliegenden Korrekturabzug der von Ihnen für diese  
Nummer bereits aufgegebenen Inserate bitten wir prüfen zu  
wollen.

Vg. 16  
erschienen am 19.12.

Heil Hitler!

Schierse-Verlag

Anlage

**Der Reichsführer-SS**  
**Personlicher Stab**

Abt. Gäste und Orden

Berlin SW 11, den 10. Dez. 1940  
Drins-Albrecht-Straße 8

12 DFZ 90

Egb. Nr.

Bei Antwortkarten bitte Egeb-Nr. angeben

Bg.

An die  
Preußische Akademie der Künste  
Berlin C 2  
Unter den Linden 3

Im Auftrage des Reichsführer-SS danke ich für  
die freundliche Einladung zu dem am Donnerstag, dem  
12. Dezember 1940, stattfindenden Dritten Konzert.

Der Reichsführer-SS bedauert, dem Konzert  
leider nicht beiwohnen zu können.

H e i l H i t l e r !

*Möller*  
M-Standartenführer

# Der Oberste SA-Führer

## Adjutantur des Stabschefs

Sch/Mkg. Berlin W. 8, den 6. Dezember 1940.

Vohstraße 1

Betriebs: 12 72 81

Vollzugskonto: Berlin 51 000

Bankkonto: Delbrück Schickler & Co., Berlin W. 9

Girokonto: Berliner Stadtbank, Girokonto 2 Nr. 1055, Berlin W. 9

*Eimann*

12 DE 1940

Zur Beachtung!

Briefbücher unter und Zeichen im  
Antworten zu angeben, da jede  
eine Erledigung ausgedrücken ist.

Briefb. Rr.

Betreff: Einladung.

Besug: --

Beilagen: --

An den  
stellv. Präsidenten  
der Preußischen Akademie der Künste,  
Herrn Georg Schumann,

B e r l i n   W 8  
Unter den Linden 3.

Für die liebenswürdige Einladung zum Dritten Konzert der  
Preußischen Akademie der Künste am 12. Dezember d.J. in  
der Singakademie lässt der Stabschef seinen besten Dank  
sagen.

Infolge anderweitiger dienstlicher Inanspruchnahme ist es  
dem Stabschef leider nicht möglich, der Einladung Folge  
zu leisten.

Heil Hitler !

Der Chef der Adjutantur:  
*I.V.*

*Schorm*

(Schorm)  
Sturmbannführer.

**Der Kommandant  
von Potsdam**

Oberst von Wulffen

Potsdam, den 7. Dezember 1940.  
Am Kanal 68 Schloßstr. 7.  
Fernruf: Potsdam 4191 4141.

-9 DF 12.0

Der

Preussischen Akademie der Künste,

Berlin C 2

=====

Unter den Linden 3.

Dam stellvertretenden Präsidenten danke ich verbindlich  
für die freundliche Einladung zum Dritten Konzert der  
Preussischen Akademie der Künste, am 12.12.40.

Zu meinem aufrichtigen Bedauern sind meine Frau und ich  
bereits für den Abend versagt.

Heil Hitler!

Reichspräsidialrat.

1 Anl.

**Preußische Akademie der Künste**

Singakademie, Donnerstag, den 12. Dezember 1940, abends 5 Uhr

**3. Konzert:**

Zur Aufführung gelangen Werke von:

**Hermann Erpf / Ernst Schiffmann / Hermann Unger**  
Solisten: **Tini Debuser-von Passavant (Sopran) / Peter - Quartett (Essen)**

PETER-QUARTETT ESSEN-STADTWALD / WALDSAUM 3 / FERNRUF 46144

Essen-Stadtwald, den 2. Dez. 1940  
- 5 DEZ 1940

An die Preußische Akademie der Künste  
B e r l i n C 2.  
Unter den Linden 3.

Wir bitten Sie, an untenstehende Adressen Karten  
für das Konzert am 12. Dez. schicken zu wollen.

Heil Hitler!

A. J. Peter

Dr. L.K. Mayer, B.-Tempelhof Dorfstr. 32  
Dr. W. Kranefeldt B.-W. 50 Kurlanderallee 1  
Senatspräsident Haass B.-W. 15 Kaiserallee 19  
Dr. Heinrich Dietel B. Schmargendorff Orberstr. 35.  
Professor Herhard Marks B. Charlottbg. Bismarckstr. 2.  
Karl Schlageter B.-W. 35. Viktoriastr. 32.  
Bernhard Köhler B.-S 42. Brandenburgerstr. 34  
Dr. Bartels B.-Grunewald Friedrichsruherstr. 31  
Frau Dr. Albers NW 21 Altmoabit 85b  
Dr. Rudolf Siegel B.-W 35 Friedrich Wilhelmstr. 21  
Frau Vera Frowein " " " "  
Frl. Meta Radzwill B.-W 35. Derfflingerstr. i.H. Reichsfrauenführung  
Presse/Propaganda  
H. Müller-Oerlinghausen B-Nicolassee Lagardestr. 10-12  
Berthold Müller-Oerlinghausen B.-Charlottenbg. Neue Kantstr. 13

Mb. 50

✓ Gesandschaftsrat Dr. Ahrens 08/74-76 32  
Biswärts Amt  
✓ Generalmarkdirektor R. Schilz-Tornberg  
Reichssendeleitung  
Charl. 9 Berlin-Friedrichshain  
Masinenallee

Ogpo 100  
Ogpo 100

Zur Veranstaltung am 12. Dezember 1940  
sind die mit besetzten Personenstühlen:

4. Dezember 1940

*W.M. / G.W.  
N.Y.*

Hochverehrter Herr Reichsminister! Rust

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet am  
Donnerstag, dem 12. Dezember 1940 um 17 Uhr im Saale der  
Singakademie ( Kastanienwäldchen ) ein Kammermusikkonzert.

Zur Aufführung gelangen:

Hermann Erpf, Streichquartett ( Uraufführung )

Hermann Unger, Lieder für eine Singstimme und Klavier

Ernst Schiffmann, Streichquartett ( Uraufführung ).

Die Ausführenden sind Tini Debüsser - von Passavant  
( Sopran ) und das Peter-Quartett ( Essen ).

Zu dieser Veranstaltung erlaube ich mir Sie, hochver-  
ehrter Herr Reichsminister, im Namen der Preussischen Aka-  
demie der Künste unter Beifügung einer Eintrittskarte ganz  
ergebenst einzuladen.

a. 346 Schönb.

mit Heil dem Führer!

a. 353 Schönenb.

Der Präsident

a. 354 Schönenb.

In Vertretung

a. 351 Schönenb.

a. 349 Schönenb.

a. 350 Schönenb.

a. 351 Schönenb.

a. 352 Schönenb.

a. 353 Schönenb.

a. 354 Schönenb.

a. 355 Schönenb.

a. 356 Schönenb.

a. 357 Schönenb.

a. 358 Schönenb.

a. 359 Schönenb.

a. 360 Schönenb.

a. 361 Schönenb.

a. 362 Schönenb.

a. 363 Schönenb.

a. 364 Schönenb.

a. 365 Schönenb.

a. 366 Schönenb.

a. 367 Schönenb.

a. 368 Schönenb.

a. 369 Schönenb.

a. 370 Schönenb.

a. 371 Schönenb.

a. 372 Schönenb.

a. 373 Schönenb.

a. 374 Schönenb.

a. 375 Schönenb.

a. 376 Schönenb.

a. 377 Schönenb.

a. 378 Schönenb.

a. 379 Schönenb.

a. 380 Schönenb.

a. 381 Schönenb.

a. 382 Schönenb.

a. 383 Schönenb.

a. 384 Schönenb.

a. 385 Schönenb.

a. 386 Schönenb.

a. 387 Schönenb.

a. 388 Schönenb.

a. 389 Schönenb.

a. 390 Schönenb.

a. 391 Schönenb.

a. 392 Schönenb.

a. 393 Schönenb.

a. 394 Schönenb.

a. 395 Schönenb.

a. 396 Schönenb.

a. 397 Schönenb.

a. 398 Schönenb.

a. 399 Schönenb.

a. 400 Schönenb.

a. 401 Schönenb.

a. 402 Schönenb.

a. 403 Schönenb.

a. 404 Schönenb.

a. 405 Schönenb.

a. 406 Schönenb.

a. 407 Schönenb.

a. 408 Schönenb.

a. 409 Schönenb.

a. 410 Schönenb.

a. 411 Schönenb.

a. 412 Schönenb.

a. 413 Schönenb.

a. 414 Schönenb.

a. 415 Schönenb.

a. 416 Schönenb.

a. 417 Schönenb.

a. 418 Schönenb.

a. 419 Schönenb.

a. 420 Schönenb.

a. 421 Schönenb.

a. 422 Schönenb.

a. 423 Schönenb.

a. 424 Schönenb.

a. 425 Schönenb.

a. 426 Schönenb.

a. 427 Schönenb.

a. 428 Schönenb.

a. 429 Schönenb.

a. 430 Schönenb.

a. 431 Schönenb.

a. 432 Schönenb.

a. 433 Schönenb.

a. 434 Schönenb.

a. 435 Schönenb.

a. 436 Schönenb.

a. 437 Schönenb.

a. 438 Schönenb.

a. 439 Schönenb.

a. 440 Schönenb.

a. 441 Schönenb.

a. 442 Schönenb.

a. 443 Schönenb.

a. 444 Schönenb.

a. 445 Schönenb.

a. 446 Schönenb.

a. 447 Schönenb.

a. 448 Schönenb.

a. 449 Schönenb.

a. 450 Schönenb.

a. 451 Schönenb.

a. 452 Schönenb.

a. 453 Schönenb.

a. 454 Schönenb.

a. 455 Schönenb.

a. 456 Schönenb.

a. 457 Schönenb.

a. 458 Schönenb.

a. 459 Schönenb.

a. 460 Schönenb.

a. 461 Schönenb.

a. 462 Schönenb.

a. 463 Schönenb.

a. 464 Schönenb.

a. 465 Schönenb.

a. 466 Schönenb.

a. 467 Schönenb.

a. 468 Schönenb.

a. 469 Schönenb.

a. 470 Schönenb.

a. 471 Schönenb.

a. 472 Schönenb.

a. 473 Schönenb.

a. 474 Schönenb.

a. 475 Schönenb.

a. 476 Schönenb.

a. 477 Schönenb.

a. 478 Schönenb.

a. 479 Schönenb.

a. 480 Schönenb.

a. 481 Schönenb.

a. 482 Schönenb.

a. 483 Schönenb.

a. 484 Schönenb.

a. 485 Schönenb.

a. 486 Schönenb.

a. 487 Schönenb.

a. 488 Schönenb.

a. 489 Schönenb.

a. 490 Schönenb.

a. 491 Schönenb.

a. 492 Schönenb.

a. 493 Schönenb.

a. 494 Schönenb.

a. 495 Schönenb.

a. 496 Schönenb.

a. 497 Schönenb.

a. 498 Schönenb.

a. 499 Schönenb.

Zur Veranstaltung am 12. November 1940  
sind die mit + bezeichneten Personen einzuladen:

- RBeh. 151 Staatssekretär Krohn +
- G 36 Magistratsoberschulrat Bohm +
- G 53 General a. D. Cettritz +
- G 62 Dr. Engel +
- G 71 Dr. Pissahaber
- G 84 Dr. Ganser +
- G 92 Geese
- G 105 Heckmann +
- G 116 Hager
- G 141 Fr. Knauff +
- G 142 Knoll +
- G 146 Dr. Kessergarten

Professor Dr. Lange + Berlin N 39 - Führer-  
str. 2

- G 172 Lettré +
- G 187 Dr. Mosch +
- G 240 Dipl. Ing. Heckmann
- G 211 Pock +
- G 246 Schäffer
- G 253 Schmidbauer
- G 256 Schüller
- G 261 Schoenborn +
- G 347 Dr. Stedemann

Fr. Wilm - Bln-Charl.9 - Mecklenburgallee 16

Frau Major Knauff + Dahlem - Dillenburger  
Str. 5

Generalleutnant von Merts - Potsdam - Per-  
siusstr. 12

✓ Dr. Heidemund Schwink +  
Lw. Hauptgruppe, folgt auf S. 4

Mitglieder  
der Deutschen Akademie der Dichtung

- ✓ 1. Benn, Gottfried, Dr. med., Hannover, Arnswalderstr. 3
- ✓ 2. Beumelburg, Werner, Berlin NW 87, Brückennallee 9
- ✓ 3. Binding, Rudolf G. Dr.h.c., Starzberg Obb., Herzog Wilhelmstr. 3
- ✓ 4. Blunck, Hans Friedrich, Dr., Hamburg 37, Parkallee 35
- ✓ 5. Claudius, Hermann, Hamburg-Fuhlsbüttel, Primelweg 8
- ✓ 6. Dörfler, Peter, Dr., München, Romanstr. 12
- ✓ 7. Frenssen, Gustav, Bärlt i/Holstein
- ✓ 8. Griese, Friedrich, Rethus, Markower Mühle bei Parchim in Mecklenburg
- ✓ 9. Grimm, Hans, Dr., Lippoldsberg (Weser), Klosterhaus
- ✓ 10. Halbe, Max, Dr., München, Wilhelmstr. 2
- ✓ 11. Handel-Mazzetti, Enrica, Freiin von, Linz a/ Donau Spittelwiese 15
- ✓ 12. Hauptmann, Gerhart, Dr., Agnetendorf (Riesengebirge)
- ✓ 13. Huch, Rudolf, Bad Harzburg, Bismarckstr. 33 a
- ✓ 14. Johst, Hanns, Oberallmannshausen, Oberbayern, Am Starnberger See
- ✓ 15. Kolbenheyer, Irwin Guido, Dr., Solln b/München
- ✓ 16. Kurz, Isolde, Frau Dr., München, Ainmillerstr. 18 III
- ✓ 17. Loerke, Oskar, Bln-Frohnau, Kreuzritterstr. 8
- ✓ 18. Mell, Max, Dr., Wien XIII, Auhofstr. 244
- ✓ 19. Miegel, Agnes, Frau, Dr., Königsberg 1/Pr. Hornstr. 7
- ✓ 20. Molothner, Walter von, Murnau a/Staffelsee, Obb.
- ✓ 21. Mürrhausen, Börries, Dr., Freiherr von, Schloss Winischleuba b/Altenburg
- ✓ 22. Ponten, Josef, Dr., München 25, Martiusstr. 7
- ✓ 23. Schaffner, Jakob, Bln-Wilmersdorf, Ravensbergerstr. 7
- ✓ 24. Schäfer, Wilhelm, Dr., Ludwigshafen a/Bodensee, Sommerhalde
- ✓ 25. Schlaf, Johannes, Weimar, Berkærstr. 3 pt.
- ✓ 26. Schmidtbonn, Wilhelm, Dr. h.c., Locarno, Schweiz, Via del Teatro Casa Sasseli
- ✓ 27. Scholz, Wilhelm Dr. von, Konstanz, Postfach 152
- ✓ 28. Schönherz, Karl, Dr.med., Wien IX, Severingasse 5
- ✓ 29. Seidel, Ina, Frau, Starnberg a/ See, Ottostr. 16
- ✓ 30. Stehr, Hermann, Dr.h.c., Oberschreiberhau (Riesengebirge) Faberhaus
- ✓ 31. Strauss, Emil, Dr., Freiburg i/Br., Sandstr. 46
- ✓ 32. Vesper, Will, Meissen, Badgasse 2
- ✓ 33. Wehner, Josef Magnus, München, Giselastr. 22

M i t g l i e d e r  
der Abteilung für M u s i k

<u>Ordentliche Mitglieder</u>		<u>Senatoren</u>	
Berlin und Potsdam	auswärts	Beamte Sena- toren	Wahlsenat- oren
Butting	Berg	Amersdorffer	Juon
Graener	Bittner	Schumann	v. Reznicek
Hindemith	Haas	Seiffert	
Juon	Hausegger	v. Staa	
Kempff	v. Keussler	Stein	
v. Reznicek	Klose	Tietjen	
Schumann	v. Othegraven	-----	
Taubert	Pfitzner	6	2
Tiessen	Strauss		
Trapp	Thiel		
	Weismann		
	Wetz		
	Wolf-Ferrari		
	Woysch		
-----	-----		
10	14		
	zus. 24		

Ausserordentliche  
Mitglieder

Glasunow  
 Respighi  
 Sibelius  
 Sinding  
 Strawinsky  
 Widor  
 -----  
 6

Mitglieder  
der Abteilung für die bildenden Künste

<u>Ordentliche Mitglieder</u>		<u>Senatoren</u>		
<u>Berlin</u>	<u>auswärts</u>	<u>Ausland</u>	<u>Beamte Sena-</u>	<u>Wahlsena-</u>
			<u>toren</u>	<u>toren</u>
Schrems	Albiker	Bernoulli	Amersdorffer	Dettmann
Bellings	Bantzer	Geyger	Kornblät	Gesner
Blunck	Boroch	Kirchner	Kutschmann	Heumann
Bräuning	Bestelmeyer	Stahl	Ladener	Hofes
Dettmann	Bieber	Walser	Poelzig	Jansen
Eichhorst	Bleeker	---	v. Staer	Klimsch
Franck	Bonatz	5	---	Mansel
Gerstel	---	---	---	Pfannschmidt
Gessner	Cauer, Ludw.	---	---	Staeck
Gies	Cauer, Stan.	---	---	---
Jermann	Engel	6	6	9
Hertlein	Feddersen	zus. 15		
Hofen	Bischoff			
Isaeus	v. Gosen			
Leckel	Grässer			
Jansen	Gulbransson			
Kampf	Hahn			
Klimsch	Hoffmann, Jos.			
Kolbe	v. Hofmann, Ludw.			
Pruse	Kohlschink			
Lechter	Kreis			
Lederer	Kubin			
Mansel	von Marr			
Neid	Pankok			
Nies v. d. Peke	Romis			
Neilde	Schmitthenner			
Paul	Schmitz			
Pechstein	Schultze-Naumburg			
Pfannschmidt	Wackerle			
Plontke	Wolf			
Poeлизig	v. Zügel			
Purmann	31			
Schäfer				
Schuster-Woldan				
Stern				
Steinmetz				
Strasser				
Tessenow				
Vogel, H.				
Weiss				

40

zus. 76

7.3.34

Ausserordentliche  
Mitglieder

Brangwyn  
Eugen, Prinz v. Schweden  
Lalje fors  
Munch  
Oestberg  
Tengbon  
Sotomayor y Zaragosa  
Wright  
----

3	u.	10	Kunst	30
2	"	10		20
2	"	20		40
25	0	2		50
2	0	4		8
2	"	3		6
1	0	20		20
			<u>174</u>	

902  
3  
27.06

902  
174

10.76  
1 13  
10.77 4

Saupeuif-  
Per Quart. 60  
20

Raff 241

39

Einladung  
zum  
Dritten Konzert  
der  
**Preußischen Akademie der Künste**

am Donnerstag, dem 12. Dezember 1940, 17 Uhr  
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Ausführende:

Tini Debüser-von Passavant (Sopran)  
Das Peter-Quartett (Essen)  
Am Flügel: Hermann Unger

Vortragsfolge:

Hermann Erpf: Streichquartett (Uraufführung)  
Hermann Unger: Lieder für eine Singstimme und Klavier  
Ernst Schiffmann: Streichquartett (Uraufführung)

Gültig für 2 Besucher

Der stellvertretende Präsident  
Georg Schumann

C/1439

40



~~—HERB~~ FIRM

HERB FIRMA  
Deng-Mandarin der  
Kunst

Arb de L'ordre 3

Sie empfangen anbei

Frühlings- und Sommer  
Kunst-Ausstellung

1400/250 mk

Pakete 4.8.11 19  
Berlin, den

**A. W. HAYN'S ERBEN**  
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG  
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29  
FERNSPRECHER: 171472 · 171473

Beanstandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden.

Einprägen

J. Nr. 45/40

1) Betrifft:

Franziska Löffel  
Rufzeichen Nr. 2 F-moll für Streich-  
quartett

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bitte um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . Tagen.

Name	Zuge-sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung-nahme oder Bemerkungen
Franz Professor Dr. W. Beimpf	19.40 11.10		Formal korrekt; schlicht und ausdrucks- los. An einem Quartettabend zwischen 2 exaltierten Werken gut platziert.

zurück 4.11.40  
E.W.

Franziska Löffel Rufschrift endet!

Einschreiben!

J. 13/42

zurück  
19 OKT 1942

92

1) Betrifft: Franziska Erpel

Saxofonos für Cello und Klavier  
1939/1940

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gebillige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit.

Name	Zugesandt am	Übrige Stellungnahmen oder Bemerkungen
Herren Prof. Trapp.	9. O. 42	Unbedenklich und angewidig, dazu nicht einmal gut im Satz. Schlechte Korrelationen. Es ist erst auffällig, dass die Linie der Folkwang- schule so wenig Kritik bringt, ein solches Werk würde zur Aufführung anreihen.

Max Trapp

K129

40

ach

Einischen!

Zuricht  
-7.0Kf

43

J. Nr. 13/42

1) Betrifft: Hermann Eysf  
Satzfolge für Cello u. Klavier

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gebillige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit.

K a n e	Zugekündigt am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
<u>Herrn Professor Dr. von Reijster</u>	<u>28.8.42</u>	<p>Formal korrekt, doch allzu phantasielos, ist dieses Werk „Dauer: 23 Minuten“ — für eines unserer Kammermusikkonzerte kaum zu empfehlen.</p> <p style="text-align: right;">S</p> <p>Warum ich, nebenbei bemerkt, gegen die Uebersetzung des Gattungsnamens "Suite" mit "Satzfolge" bin, und ob nicht gegen diesen und ähnlichen Uebereifer beim Verdeutschen ganz allgemein — etwa durch ein Memorandum der Akademie — vorzugehen begonnen werden sollte, darüber lieg sich demnächst auf einer Senatsitzung manch Förderliches sagen.</p>

Frigemarke Rückanschrift anbei!

J. Nr. 43/40

1) Betrifft: Germann Trugs, Lied  
Auf den Tod eines Kindes" von Giften-  
böck op. 21

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Anliegenheit.

Name	Zugesandt am	Erwähnte Stellungnahme oder Bemerkungen
<u>Germann Professor Trepp</u>	<u>12.10.40</u>	<p>Die beiden ersten Lieder sind stärker als das dritte. In dieser Einfachheit sind sie auch Lyrik. zu empfehlen.</p> <p>Karl Trepp</p>

J. Nr. 44/40

1) Betrifft: Bernhard Bruckner  
Wiedelichter: „An den Platz“  
am 23.

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Anliegenheit.

Name	Zugesandt am	Etwaige Stellungnahmen oder Besonderheiten
Groß Professor Frapp	12. 10. 40	Shine und Stimmen. alle Lieder vorhanden empfehlen! Kreisgr.

J. Nr. 43/40

1) Betrifft: Grimm Ingmar ap. 21  
Lint: „Auf den Tod jenes Kindes“

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . Tagen.

Name	Zuge-sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Grimm Prof. Grimm	18.9. 1940		Jahres - 45

J. Nr. 44/40

1) Betrifft: Königsmann Ignaz op 23  
frei Liedw. zu den Klaf"

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . Tagen.

Name	Zuge-sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung-nahme oder Bemerkungen
Gomm	18.9.		Gomm. H
Prof. Königsmann	1940		

eingetragen

J. Nr. 42/40

1) Betrifft: Fritz PfleidererMotiv für Konzertstück op. 47

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Anliegenheit.

Name	Zugesandt am	Etwaige Stellungnahmen oder Bemerkungen
Fritz Proppen Dr. v. Bünker	11.10.40	In den pathetischen Partien oft ver- zagend
zurück 4.11.40 Lw.		Suk

PETER-QUARTETT ESSEN-STADTWALD WALDSAUM 3 / FERNRUF 46144

Essen-Stadtwald, den 23.Nov.1940

Herrn Kurt von Wolfurt  
Akademie der Künste  
B e r l i n C 2  
Unter den Linden 3.

40  
Reich

Sehr verehrter Herr von Wolfurt.

Ich bin sehr erfreut, daß Sie uns einen so gunstigen Termin anbieten konnten und danke Ihnen für Ihre Mühe, die Sie sich gegeben haben, um die Aufführungen der beiden Streichquartette durch uns in der Akademie der Künste zu ermöglichen.

Wie Sie ganz richtig annehmen möchten wir zuerst das Streichquartett von Erpf und dann das Schiffmannsche Werk aufführen. Es sind beide Uraufführungen. Wollen Sie uns, bitte, mitteilen lassen, wann das Konzert beginnt und wie ~~wir~~ einige Bekannte Einlaßkarten erhalten können. Ich nehme wohl richtig an, dass das Konzert in der Singakademie stattfindet. Ich freue mich, Sie am 12. zusehen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

*für Peter.*

1 Anlage.

Peter-Quartett

Fritz Peter, Robert Haas,  
Gustav Peter, Karl Drebert

## Programm:

Hermann Erpf: Streichquartett f moll (Uraufführung)

1. Heftig aber nicht zu schnell
2. Sehr ruhig
3. Lebhaft und energisch
4. Langsam
5. Kraftig und bestimmt.-Sehr rasch

Ernst Schiffmann: Musik für Streichquartett op 47  
(Uraufführung)

1. Einleitung
2. Schneller Hauptsatz
3. Langsamer Satz
4. Sehr schneller Satz
5. Lied-Intermezzo
6. Schlußsatz.

(verdeckt) Ifem i d~~u~~spoldent. Tom enmell  
Lindes ur froin veda pifte, i  
elmer m~~u~~  
postgane bnu flesdels  
maapnals  
fossen tind-  
dmita-d bnu siflal.  
  
(verdeckt) V~~o~~ d~~u~~spoldent uol d~~u~~ll. anmellides farrid  
(verdeckt)

Zantfelin*.1*  
staafgash vellend*.2*  
siau demmels*.3*  
zfas vellendos veda*.4*  
osametn-geil*.5*  
stissalines*.6*

063 Telegramm Deutsche Reichspost 20 NOV 1940 51

aus 63 LT ESSENRELLINGHAUSEN F 17 19 2210-

Aufgenommen Tag: Monat: Jahr: Zeit: 20.11.40 0000		Übermittelt Tag: Monat: Jahr: an:
von: R. durch: R.	LT = AKADEMIE DER KUENSTE MUSIKABTL UNTER DEN LINDEN 3 BERLIN =	
Haupttelegraphenamt Berlin		
PETERQUARTETT KANN 12. DEZEMBER ANNEHMEN = FRAU PETER +		
Für Dienstliche Rückfragen		3 12+
E. Z. 8. 40		X U 12/10 A 5

PETER-QUARTETT ESSEN-STADTWALD / WALDSAUM 3 / FERNRUF 46144

esessH zmedof ,rejsei sttt  
frudemG lnsL,tejsei vstsuD

Essen, den 17.11.40

Alf. Peter

1940

W

An die Preussische Akademie der Künste  
Berlin C 2  
Unter den Linden 3

Ich beeile mich, Ihr Schreiben vom 15.11. an meinen Mann so weit ich es kann, zu beantworten. Das Peter-Quartett ist zur Zeit in Paris, ich werde aber versuchen meinen Mann am kommenden Mittwoch in München telefonisch zu erreichen und werde Ihnen dann die definitive Antwort telegrafieren. Der 12. Dezember wäre ein äußerst günstiger Termin, weil das Quartett am 13. von Berlin nach Norwegen reisen wird, auf diese Weise würden schon die Fahrtspesen fortfallen. Mein Mann wird Ihnen sicher gerne eine Zusage geben, denn es ist schon lange sein Wunsch, einmal in einem Konzerte der Preussischen Akademie der Künste zu Gehör zu kommen.

Heil Hitler!

Hse Peter



53

Eilbrief

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2  
Unter den Linden 3

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 15. November 1940  
C 2, Unter den Linden 3

*Wl-Wn*

Sehr geehrter Herr Peter,

wir beabsichtigen am Donnerstag, dem 12. Dezember d. Js. in Berlin im Saale der Singakademie einen Kammermusikabend zu veranstalten, in dem u.a. die Streichquartette von Ernst Schiffmann und Hermann Erpf zur Aufführung gelangen sollen und fragen bei Ihnen an, ob Sie bereit wären, mit Ihrem Streichquartett die Ausführung der beiden Werke zu übernehmen. Allerdings müssen wir Sie darauf aufmerksam machen, dass wir Ihnen als Honorar insgesamt leider nur 400 RM bieten können. Fast ausnahmslos verpflichteten wir nur Berliner Künstler, für die keine Reiseunkosten entstehen. Unser Etat ist infolge des Krieges sehr stark gekürzt worden, so dass wir mit unseren Mitteln sehr hausüchterisch umgehen müssen.

Mit der Bitte um eine recht umgehende Antwort *Wl*

mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Fr. Peter

E s s e n - S t a d t w a l d ( R u r )

*Peter* *W.*  
Waldsaum 3

PETER-QUARTETT/ESSEN-STADT WALD/WALDSAUM 3 FERNRUF 46144



PROF. DR. HERMANN UNGER  
25.11.1940

KÖLN-BAYENTHAL  
ALTEBURGER STR. 338

*Herr Hitler*

28.11.1940

*H.U.*

Hochverehrter Herr Präsident!

Für Ihr so freundliches Schreiben vom 22. bitte ich Sie, meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Ich werde mit grosser Freude die Lieder begleiten. Für Frau von Passavant würde ich eine Blumenspende im Konzert für ausreichend halten.

Mit meinen ergebensten Grüßen

Heil Hitler!

Ihr

*Hermann Unger*

*38.60*  
*78.20*

22. November 1940

W. K. R.

Sehr verehrter Herr Kollege,

ich freue mich, dass Sie selbst kommen wollen, Ihre Lieder zu begleiten. Selbstverständlich sind wir mit einer Reiseentschädigung einverstanden. Wir sind etwas in Verlegenheit, was wir Frau von Passavant anbieten sollen. Unsere Mittel sind natürlich sehr beschränkt und vielleicht können Sie uns mit einem guten Rat behilflich sein.

Ich danke Ihnen auch für Ihre Auskunft in der Sache Heck, die ich soeben erhalten habe. Wir hatten nach Durchsicht der Akten denselben Eindruck, den Sie uns in Ihren Schreiben mitteilen.

Mit herzlichen Grüßen  
und Heil Hitler!

Ihr

Reuter

Herrn

Professor Dr. Hermann Unger  
Köln - Bayenthal  
Alteburger Str. 338

H. G. M.

PROF. DR. HERMANN UNGER  
20.11.1940

KÖLN-BAYENTHAL  
ALTEBURGER STR. 338

21 NOV 1940

*Herrmann*

Sehr verehrter Herr Professor!

Nehmen Sie bitte meinen herzlichsten Dank für Ihre so freundliche und für mich erfreuliche Mitteilung. Ich beeple mich Ihnen anzugeben, dass meine Sängerin, Frau von Passavant, geb. Tiny Debüser in Berlin W. 62 wohnt, Einemstr., 16, Telefon 21 22 64, also keine Reiseentschädigung beansprucht. Ist vorgesehen, dass ich als Begleiter meiner Lieder fungiere? In diesem Falle würde ich um Reiseentschädigung bitten, im übrigen aber natürlich ehrenamtlich fungieren arbeiten. Für eine frdl. Aufklärung hierüber wäre ich Ihnen sehr verbunden.

Was den Fall Heck angeht, so werde ich Ihnen aus meinem Büro als Landesleiter der Reichsmusikkammer, wo ich die einschlägigen Akten liegen habe, Auskunft geben können und dies heute noch tun.

Ich hoffe, von den hier sitzenden und z.T. recht in Not befindlichen tüchtigen Musikern manchen im neu besetzten Westen als Lehrer unterbringen zu können. Verhindung dieserhalb habe ich schon mit den Dienststellen in Brüssel usw. aufgenommen.

Mit den verehrungsvollsten Grüßen  
bin ich Ihr sehr ergebener

*Hermann Unger*

PROFESSOR DR. HERMANN UNGER  
KÖLN - BAYENTHAL  
ALTEBURGER STR. 338

*MD 1940*

15. November 1940

Sehr geehrter Herr Kollege,

am 12. Dezember d. Js. möchten wir in einem Kammermusikabend auch Ihre Lieder zu Gehör bringen. Wie ich höre haben Sie den Wunsch, dass eine Ihnen bekannte Sängerin in Köln diese Lieder vorträgt. Wir sind natürlich damit einverstanden, wenn sich diese Dame mit einer Reiseentschädigung von 100 RM begnügt. Un stehen in Berlin Sängerinnen ~~für ein geraeumt 100 DM~~ genug zur Verfügung, die ~~ohne Entschädigung~~ <sup>für eine Aufzuführung</sup> in einem Konzert der Akademie gern mitwirken würden.

*mit Erfolg*  
*mit*

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie um eine Auskunft über den Musikdirektor und Lehrer Ernst Heck bitten. Er bezeichnet sich als Dirigent, Kapellmeister, Komponist, Konzertbegleiter usw. und hat bisher nur den Unterrichtserlaubnisschein bekommen und wünscht nun die staatliche Anerkennung. Vielleicht können Sie feststellen, warum er sie bisher nicht bekommen hat. Er gibt auch nicht an, für welches Fach er die staatliche Anerkennung wünscht. Er bewirbt sich offenbar um eine Lehrstelle an einem Musikinstitut.

Mit freundlichsten Grüßen

Herrn Professor Dr.  
Hermann U n g e r  
Köln / Rhein  
Alteburgerstr. 338

Ihr ergebener

PROF. DR. HERMANN UNGER  
27. August 1940

KÖLN-BAYENTHAL  
ALTEBURGER STR. 338

An den Sekretär der Preuss. Akademie der Künste

Herrn Mr. Kurt von Wolfurt

Berlin

Sehr geehrter Herr Dr!

Hierdurch erlaube/~~ich mir~~ durch Ihre frdl. Vermittlung der Akademie ~~leider~~ von mir einzureichen. Ich verbinde damit die Bitte, mir die Gelegenheit zu einer Vorführung dieser Lieder im Rahmen eines Ihrer Konzerte zu geben. Als Interpretin würde ich vorschlagen Frau Tiny von Passavant, geb. Debüser, die unter ihrem Mädchennamen eine der bekanntesten Liedsängerinnen bis vor wenigen Jahren war. Nach ihrer Verheiratung mit Herrn Hans von Passavant, z.Zt. Rittmeister im Oberndo der Wehrmacht, im Zivil Amt Leiter im Ministerium Darré hat sie leider nicht mehr öffentlich gesungen, was umso mehr zu bedauern ist, als es nach meiner Erfahrung als Musikbeauftragter der Stadt Köln, als Landesleiter der Reichsmusikkammer und auch als Musikkritiker recht wenig wirklich gute Konzertsängerinnen gibt, neben deren allerersten Vertreterinnen sich Frau von Passavant durchaus hören lassen kann. Ich stelle sie neben Emmi Leisner und kenne vor allem keine Sängerin, die meine eigenen Lieder so vollendet musikalisch und stimmlich warm vortragen könnte wie sie.

Was nun meine Lieder betrifft, so darf ich der Ueberzeugung Ausdruck geben, dass ich bei aller Bescheidenheit glaube, hier mein eigenstes Gebiet zu besitzen. In den beiden soeben erschienenen geschichtlichen Werken über das deutsche Lied, dem von Moser und dem von Bücken ist auch auf

dieses mein Liedschaffen erhöhter Nachdruck gelegt worden. Ausserdem gestatte ich mir, einige Pressestimmen beizufügen, sofern ich dazu Ihnen als schaffenden Musikern gegenüber noch Veranlassung haben sollte. Dass es Lieder aus früheren Jahren sind, die ich vorlege, halte ich für keinen Nachteil und bezieh' mich dabei auf den Hinweis, den Herr Prof. Trapp unlängst sehr dankenswerter Weise der dortigen Presse gegeben hat, und dem ich mich in aller Form anschliesse: dass es nämlich wesentlicher und für das Ansehen eines Komponisten ausschlaggebender sei, wenn auch seine früheren Werke heute noch beständig haben, als dass immer nur der leidigen und kunstwidrigen Uraufführungssucht nachgegeben werde.

Ich erlaube mir, als zwei Gruppen Lieder vorzuschlagen und Ihnen zur Vorlage für die Herren der Kommission einzureichen:

- 1.) An den Schlaf, Gedichte von Fr. Hebbel
- 2.) Auf den Tod eines Kindes, Gedichte von Eichendorff.

Für eine wohlwollende Prüfung meines Anerbietens wäre ich den Herren der Akademie sehr verbunden. Ich glaube auch, <sup>dass</sup> durch eine solche Einreichung zeitgenössischer Lieder der seltsamen heutigen Abneigung gegenüber dem Kunstliede, das doch eine der typischsten deutschen Schaffensformen ist, entgegentreten werden könnte, und dass gerade dies eine schöne Mission der Akademie darstellen würde.

Mit den besten Grüßen

und Heil Hitler!

Ihr

Prof. Hermann Röver

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1068**

**ENDE**